CO2Bau

Newsletter 2024 Nr. 02

© Jennifer Burgmann, HSD in LUST

Liebe Bauwender*innen,

in verschiedenen Veranstaltungen konnten wir mit Euch die Bauwende weiter aktiv gestalten.

In diesem Newsletter findet Ihr die Ergebnisse des **Workshops Kreislaufwirtschaft + Materialressourcen**, des **2. Bioeconomy Innovation Days** und der **„Nordics"-Exkursion**, die alle mit ausgewählten Beteiligten im Juni 2024 stattfanden. In diesen vielfältigen Formaten wurde sich unter anderem auf die Themenbereiche Ressourcenwende, Bioökonomie, und Kreislaufwirtschaft fokussiert.

Wir freuen uns sehr über ein Feedback und Anmerkungen zu den dargestellten Ergebnissen!

Die Resultate und Lehren der vergangenen Veranstaltungen werden kontinuierlich die Inhalte der weiterführenden Workshops, Tagungen und unserer Netzwerkaktivität bilden. Wir werden mit Euch und weiteren Akteuren aus den betreffenden Bereichen aber auch dem thematischen Querschnitt weiterarbeiten. Rechts findet Ihr bereits die anstehenden Termine bis Ende 2024, zu denen wir zeitnah mit Einladungen auf Euch zukommen.

Veranstaltungen 2024/2025

- **Ein Baustofflager für Düsseldorf**
  Follow-Up-Workshop 1, KW 33
  Follow-Up-Workshop 2, KW 39
- **Wärmeversorgung, TGA & serielles Sanieren**
  Transfertag,
  Kommunale Wärmeplanung, 20.09.24
  Erneuerbare Wärmepumpen, 09.10.24
- **Stadtplanung & -Entwicklung**
  Civic Design Conference,
  Substance & Transformation, 28.–29.11.24
- **Sanierung, Umbau & Transformation**
  Klimapositive Gebäude, Q1 2025

Wir sind online!

Hiermit veröffentlichen wir offiziell die CO2Bau **Website** und laden Euch alle ein, unsere Inhalte anzuschauen. Natürlich findet ihr dort all unsere vergangenen sowie geplanten Veranstaltungen und die Ergebnisse. Wir werden die Inhalte immer auf dem neusten Stand halten und über alle wichtigen Punkte informieren.

Auch das Team kann dort kennen gelernt und für Fragen und Anregungen kontaktiert werden.

Außerdem sind wir nun auch auf **LinkedIn** präsent. Neben der Projektseite helfen wir auch auf einen regen Austausch in unserer Diskussionsgruppe!

https://www.co2bau.de

https://www.linkedin.com/company/co2bau/about/

Recap Workshop

© Jennifer Burgmann, HSD in LUST

Ein Baustofflager für Düsseldorf

In einer ganztägigen Veranstaltung haben wir uns im alten Miker Bahnhof in Wuppertal mit der Fragestellung, wie ein Baustofflager die Bauwende in Nordrhein-Westfalen vorantreiben könnte und wie Baustoffkreisläufe erhalten werden können.

Neben einer Begrüßung aus dem CO2Bau-Team selbst, haben auch der Landesvorsitzende BDA NRW Prof. Pablo Molestina und Stefan Immecke vom Living Lab NRW Grußworte an die Teilnehmenden gerichtet. Den inhaltlichen Einstieg machten die Vortragenden Michael Burchert (Vorsitzender Bauwende e.V.), Sven Uselmann (Geschäftsführer urselmann interior), Architektin Christina Sonnborn, Caroline Braus (Concular GmbH) und Andrea Weiner (Absolventin der Hochschule Düsseldorf).

In einer fesselnden Podiumsdiskussion wurde das Oberthema Baustofflager und Kreislaufwirtschaft in Bezug auf Transfer, Bildung und Wirtschaftlichkeit diskutiert. Außerdem wurde die Wichtigkeit der Wende auch in der Lehre und Ausbildung an den Baubereichs und das frühe Informieren in Schulen besprochen.

In der Mittagspause hat das Team unseres Projekts Partners Living Lab NRW die Teilnehmenden über den Living Lab NRW Campus geführt und spannende Einblicke in den internationalen Handbewerb Solar Decathlon 21/22 und die daraus entstandenen innovativen Projekte gegeben.

Im anschließenden Workshopteil wurden die Bereiche Funktionen, Organisation und Logistik eines Baustofflagers, sowie Materialien in wechselnden Arbeitsgruppen diskutiert und erarbeitet. Für die Ergebnispräsentation haben sich alle Teilnehmenden im alten Saal des Miker Bahnhof getroffen. Die Ergebnisse werden in den untenstehenden Kapiteln erläutert.

Mit Kaltgetränken und einem netten Austausch endete dann ein erfolgreicher und lehrreicher Workshoptag im Prototypen vom Team MIMO der Hochschule Düsseldorf auf dem Living Lab NRW Campus.

In den kommenden Wochen und Monaten wollen wir gemeinsam mit Euch an einem Konzept für die Realisierung des zukunftsweisenden Baustofflagers arbeiten und einen wichtigen Schritt in Richtung Bauwende setzen! Wir werden mit kleineren Follow-Up-Workshops in KW 33 und 39 die Weiterarbeit vorantreiben. Bei Interesse an einer Zusammenarbeit an diesem spannenden Projekt, meldet Euch gerne bei uns.

Teilnehmende Podiumsdiskussion: Michael Burchert (Vorstandsvorsitzender BAUWENDE e.V.), Peter Köddermann (Geschäftsführer Programm Baukultur NRW), Pablo Molestina (Landesvorsitzender BDA NRW), Judith Reitz (Dekanin Fachbereich Architektur der Hochschule Düsseldorf), Sven Urselmann (Geschäftsführer urselmann interior)

© Jennifer Burgmann, HSD in LUST

Wie sieht das Baustofflager räumlich aus?

Bei der Frage nach der räumlichen Struktur eines Baustofflagers wird deutlich, dass neben großzügigen und **flexiblen Lagermöglichkeiten** eine **räumliche Integration von Bildungseinrichtungen und Werkstätten** für erforderlich gehalten wird, um zukünftige Planer*innen und Handwerker*innen im Bereich des kreislaufgerechten Bauens auszubilden. Gleichzeitig bedarf es **Ausstellungsräume** und eventuell **leihmöglichen „Baumärkte"** für wiederverwendbare Materialien, um das Thema und die gestalterischen Möglichkeiten für die **breite Bevölkerung sichtbar und zugänglich** zu machen.

Die räumlichen Strukturen der Gruppen unterscheiden sich dabei in der Größe und Aufteilung deutlich voneinander:

Bei Gruppe 1 sieht man eine **dezentrale Lagerung** der Materialien vor. Dabei soll es ein großes Lager mit einer **Annahmestelle, Verwaltung, sowie Bildungseinrichtungen und Werkstätten geben**. Kleinere Lager mit Ausstellungsflächen sollen als **Pop-Up-Stores** einen niederschwelligen Zugang zu Informationen über die eingelagerten Materialien gewährleisten.

Bei Gruppe 2 steht eine **Teilung des Baustofflagers**, entsprechend den unterschiedlichen Funktionen, vor. Dabei entsteht zum einen ein **„Baumarkt"** für Wiederverwendbare Materialien mit integrierten Werkstatt- und Bildungsbereichen, sowie Ausstellungsflächen und Gemeinschaftsbereiche mit Gastronomie.

Des Weiteren ist ein großes Lager geplant mit angegliederten **Showroom**, Verkaufsflächen, Werkstätten, Verwaltung und einem **Schulungszentrum für Handwerker*innen**.

Gruppe 3 setzt den Schwerpunkt bei der **Interdisziplinarität**. **Handwerksbetriebe** sollen durch räumliche Nähe bzw. durch eine einfache Anbindung mit dem Lager verbunden sein, um z.B. eine **direkte Weiterverarbeitung der Materialien** in den Werkstätten zu ermöglichen. Gleichzeitig braucht der Ort eine **gute Außenpräsentation**, um Aufmerksamkeit zu erzeugen und das Interesse der Bevölkerung zu wecken. Wichtig ist das das **Material sichtbar** ist, es angefasst werden kann, um die Weiterverwendung bewerten zu können.

Eine gute **räumliche Aufteilung von den Funktionen Lagerfläche, Bildung, Werkstätten und Showroom für eine gute Sichtbarkeit** und darauf aus erfolgende Aufklärung über kreislaufgerechtes Bauen ist das zentrale Thema in alles drei Diskussionsrunden. Die Lagerflächen sollen dabei flexibel sein, um eine **zukünftige Skalierung der Fläche** zu gewährleisten. Des Weiteren braucht es Raum für Bildungsflächen und Werkstätten, um über das Kreislaufgerechte Bauen aufzuklären und zukünftige Planer*innen und Handwerker*innen ohnegleichen zu schulen. Ausstellungsflächen als Pop-Up-Stores sollen das Thema niederschwellig, auch unter Verwendung **digitaler Hilfsmittel**, in die breite Bevölkerung tragen und diese für das Thema sensibilisieren. Es gilt nun, die gewonnen Erkenntnisse weiter zu verifizieren.

Wie organisiert sich das Baustofflager?

Die Organisation des Baustofflagers kann in eine **administrative, räumliche und digitale Struktur** eingeteilt werden. In allen Diskussionsrunden wurde eine **interdisziplinäre Administration** des Baustofflagers thematisiert. Es benötigt eine Schirmherschaft aus **Kommune, Forschungsinstitute, Planer*innen, Handwerker*innen und Unternehmen** (z.B. Recyclingunternehmen).

Auch bei dieser Fragestellung wurde über eine mögliche **Dezentralisierung** des Baustofflagers diskutiert. Das Baustofflager kann je nach Zielgruppe auf **mehrere Standorte** (innerstädtische und suburbane Räume) aufgeteilt und in **Kooperation mit Partner*innen** (Hersteller*innen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen etc.) vernetzt werden.

Es bedarf einer digitalen Organisation, um die unterschiedlichen Standorte miteinander zu verbinden. Durch die **digitale Erfassung von vorhandenen Materialien** können neben Planenden auch Bürger*innen **online** die jeweilige **Verfügbarkeit** überprüfen.

Welche Baustoffe werden gelagert?

In allen Runden wird ein **ganzheitlicher Ansatz**, der sowohl **ökologische als auch ökonomische Faktoren** berücksichtig, als notwendig benannt. Eine **schrittweise Einlagerung,** beginnend mit hochwertigeren und geernteten Materialien, soll dabei helfen den logistischen Aufwand und die Kosten der Lagerung sorgfältig abzuwägen.

Die Schwerpunkte der Gruppen unterscheiden sich teilweise deutlich. So wird in **Gruppe 1** besonderer Wert auf die **technische Machbarkeit** gelegt, **Gruppe 2** konzentriert sich stark auf die **praktische Wiederverwendbarkeit und langfristige Nachhaltigkeit,** während bei **Gruppe 3** der **logistische Aufwand und ein Kosten-Nutzen-Faktor** im Vordergrund steht.

Emissionseinsparungen und die Wiederverwendbarkeit der Materialien sind zentrale Themen in allen Diskussionen. Die Materialien sollten dabei **vielseitig einsetzbar** und **einfach zu lagern** sein, um eine **effiziente Nutzung und Wiederverwendung** zu gewährleisten. Um den Wert als auch die Nachhaltigkeit zu maximieren, wird eine **strategische Planung** im Voraus essenziell für die Realisierung des Baustofflagers sein.

Recap Konferenz

© TH OWL, Bioregio Ostwestfalen

Kooperationsvorstandstung mit dem Europäischen Forstinstituts (EFI)

In Kooperation mit der „Bioregions Facility" des Europäischen Forstinstituts (Link EFI) fand am 05. Juni 2024 der 2. „Bioeconomy Innovation Day" statt. Die Bioregions Facility setzen sich für überregionale und international Zusammenarbeit im Kontext einer nachhaltigen, integrativen, waldbasierten und zirkulären Bioökonomie ein. Der 2. Bioeconomy Innovation Day bot die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Akteuren entlang der **Wertschöpfungskette Forst-Holz** zu vernetzen und auszutauschen. Rund 80 Entscheidungsträger*innen aus holz- und forstwirtschaftlichen Unternehmen, Waldbesitzende, Vertretende aus Forschung und Lehre sowie forst- und holzwirtschaftliche Organisationen aus Europa trafen sich an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) im Lemgo. Es wurden spannende Vorträge in den Bereichen **alternativer Einkommensquellen für Waldbesitzer, innovativer, zirkulärer forst- und holzbasierter Lösungen für die Biokonomie und zur Dekarbonisierung der (Bau)wirtschaft** gehalten. Eine Netzwerk-Session mit Inittiativen zur Innovationsförderung in der forstbasierten Biokonomie rundete die Tagung ab. Im Verfeld wurden die Redner bereits eingeladen, sich ein Bild von regionalen Unternehmen, Holzbau-Projekten und der Natur Ostwestfalen-Lippes zu machen: Besucht wurde der Klebstoffhersteller Jowat SE, das LWL-Freilichtmuseum in Detmold und das Hermannsdenkmal.

Weitere Informationen und Fact-Sheets zu den dargestellten Innovationen findet Ihr unter folgendem Link:

https://bioregions-efi.int/bioeconomy-innovation-day-2024/

Recap Exkursion

© Dr.Dana Lo Weyland

Bauen mit Holz für eine nachhaltige und moderne Stadtentwicklung

Organisiert durch unseren Partner Wald und Holz NRW, nahmen zwanzig Bauentscheider aus der Wohnungswirtschaft und den Kommunen in NRW an einer 4-tägigen Exkursion „Nordics" teil, um wegweisende **Best-Practise Holzbauprojekte** in **Hamburg, Kopenhagen und Växjö** zu erkunden.

In Hamburg beeindruckte das 19-stöckige „ROOTS", **Deutschlands höchstes Holzhochhaus**, mit seiner nachhaltigen Bauweise. In Kopenhagen bot das Projekt Marmormolen spannende Einblicke in moderne Holzarchitektur, und Växjö präsentierte sich als **„Europe's Greenest City"** mit innovativen Projekten und nachhaltigen Baukonzepten.

Zugleich bot die Reise zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch von Wissen und Erfahrungen unter den Teilnehmenden, die von den gezeigten Lösungen und Konzepten inspiriert wurden. Die Exkursion verdeutlichte eindrucksvoll die **Bedeutung des Holzbaus für die nachhaltige, urbane Entwicklung** und zeigte, wie Holzbauweisen zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks beitragen, um die Ressourcenwende im Bauwesen meistern zu können.

HSD Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

IN LUST

TH OWL
TECHNISCHE HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
AND ARTS

Gefördert durch:

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen